

Mainzer Synode nicht den unmittelbaren Grund, sondern nur die fernere Veranlassung der Verbrüderung sehen, denn einerseits nennt unsere Quelle Namen, die dort fehlen<sup>1</sup>, andererseits waren Manche in Mainz anwesend, die unsere Aufzeichnung übergeht. Von einer chronologischen Ordnung ist keine Rede. Aotker von Mainz z. B. ist vor den Erzbischöfen von Trier und Reims eingetragen, obgleich er nach ihnen zur Regierung kam. Nur soweit wird der kirchliche Rang berücksichtigt, dass die Erzbischöfe an der Spitze stehen, die Bischöfe, Chorbischöfe, Aebte, Priester in dieser Ordnung folgen. Die drei letzten, titellosen Namen der Spalte gehören nicht zu derselben Reihe.

Nicht sorgfältiger ist die entsprechende Gruppe in der Abtheilung der Verstorbenen, Col. 47, fortgeführt, wo obendrein durch Rasuren, Umstellungen, Einschreibungen die ursprüngliche Ordnung verändert wurde. Unmittelbar nach Virgil erscheinen Albinus abbas (Alcuin † 804) Hygbaldus ep. auf Rasur<sup>2</sup>, dann Uuizo prbt., ursprünglich mit gleicher Dinte wie die vorhergehenden geschrieben, später von derselben Hand, welche diesem Namen et al. nomine Pernfrid hinzugefügt hat, dunkler überfahren<sup>3</sup>. Nicht bairische Bischöfe, sondern persönliche Freunde Arnos werden uns hier genannt. Wenn diese

---

Zeitgenosse Adalrams (821—836) eingetragen sein kann, sondern der Bischof von Verona aus den Jahren 799—840, dessen auch das Verbrüderungsbuch von St. Gallen Mon. Germ. Libri Confr. ed. Piper (S. 35, Col. 76, 1) und das von Reichenau ibid. Col. 384, 3, Col. 506, 28 gedenkt. Karajans Avtāch archiep. ist durch einen Lesefehler entstanden; es steht Aotachar chorep̄s da (Col. 14, 18), so dass an Ado von Vienne nicht zu denken ist. Die Namen der Epistolae Fuldenses sind erläutert bei Dümmler, Ostfr. Reich I, 351. Ueber Odalscalh von Trient vgl. S. 90. 1) Dass die Bischöfe von Trient und Verona hinzugetreten sind, erklärt sich aus der Nähe Italiens, weshalb aber der entfernte Ebo von Rheims, der der Mainzer Synode fern geblieben war, aufgenommen ist, wüsste ich nicht zu sagen. 2) So ist zu lesen, nicht Hrgbaldus (Karajan). Es ist Hygbaldus-Speratus, der Bischof von Lindisfarne, der zu den Intimen Alcuins gehörte und in dessen Briefwechsel eine grosse Rolle spielt. Diese Stelle zeigt, dass er auch zu Arno persönliche Beziehungen hatte, denen wir vielleicht die Verwendung der Annalen von Lindisfarne in Salzburg verdanken (vgl. Wattenbach, Gesch.-Q. 5. Aufl. I, 140). Auch Cundperht eps. Col. 47, 5 dürfen wir wohl als Bischof von Lindisfarne, als den h. Cuthberth auffassen. Zwar kommt auch ein fränkischer Bischof Cunipert 799 vor (Simson, Jahrb. Karls II, 186), aber ich gebe wegen der zurückgeschobenen Stellung des Namens neben Izzio jener Deutung den Vorzug. 3) Pernfrid ist aus Perafrid corrigiert, dagegen ist Perafrid Col. 47, 15 radiert und durch Hahfrid ersetzt worden. So scheint denn Wizo ausser seinem literarischen Namen Candidus auch noch einen zweiten geführt zu haben; ein Gebrauch, der öfter vorkommt. Mit Büdinger, Oestr. Gesch. 150, Anm. 3 aus dem Verbrüderungsbuch auf das Todesjahr Wizos zu schliessen, ist bei der erörterten Beschaffenheit der Columne nicht möglich.